

Sonntag, 25 Mai 2014 14:05

Abenteuer mit Naturmobil

geschrieben von [Brigitte Knopp](#)

Das Naturmobil des Bund Naturschutzes rollt derzeit wieder durch die Lande und machte neulich an der Wenzelbacher Grundschule Station. Die Schüler der 1. und 2. Klassen konnten eine Woche lang auf spielerische Weise die Pflanzen- und Tierwelt vor unserer Haustüre entdecken und dabei allerlei Wissenswertes erfahren.

Für die Erstklässler war eine Erkundungswanderung durch die heimischen Wiesen angesagt. Hier konnten sie aus den gesammelten Gräsern und Blüten ein farbenfrohes Pflanzenbild gestalten und nebenbei noch das Wichtigste über unsere heimische Flora erfahren. Natürlich wurden auch die Wiesenbewohner genauestens unter die Lupe genommen. Mit Vergrößerungsgläsern ausgestattet verfolgten die jungen Forscher den Wiesenschwungel aus der Ameisenperspektive und bestimmten gesammelte Krabbeltiere und Pflanzen mithilfe des Binokulars.

Die zweiten Klassen erforschten vorwiegend den Lebensraum Hecke mit all seiner interessanten Tier- und Pflanzenvielfalt. Natürlich wurde dabei der Igel als bekanntester Heckenbewohner steckbrieflich vorgestellt und sein Lebensraum genauestens untersucht. Auch die Heckenpflanzen kamen dabei nicht zu kurz und wurden den Kids in Artenvielfalt und Verwendungsmöglichkeiten nähergebracht. Schließlich war für die Zweitklässler vor allem der Spiegellauf ein besonders aufschlussreiches Erlebnis. Durch entsprechende Spiegel konnten sich die Grundschüler in die Perspektiven von Beutetieren und Raubtieren versetzen und den „Alltag“ in der Hecke aus der jeweiligen Sicht erleben.

Selbstverständlich kam auch in der zweiten Klasse das Binokular für Pflanzenproben und gesammeltes Kleingetier ausgiebig zum Einsatz. Die kleinen Krabbler wurden nach ihrer Bestimmung natürlich wieder in die Freiheit ihrer natürlichen Umgebung gelassen. Die Wenzelbacher Nachwuchsforscher waren allesamt mit großem Eifer und entsprechender Begeisterung bei den Aktionen dabei und freuen sich schon darauf, das rollende Labor mit seiner umfangreichen Forschungsausrüstung im kommenden Jahr vielleicht wieder in Beschlag nehmen zu dürfen.

Brigitte Knopp
